

Leseandacht für den 2. Sonntag nach Epiphania am 17.01.2021

(Bild: pixabay)

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Wir singen / lesen das Lied EG 343:

1. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhör mein Klagen;
verleih mir Gnad zu dieser Frist,
lass mich doch nicht verzagen.
Den rechten Glauben, Herr, ich mein,
den wollest du mir geben,
dir zu leben,
meim Nächsten nütz zu sein,
dein Wort zu halten eben.

Wir beten Worte aus Psalm 105:

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!
Singet ihm und spielet ihm,
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
Er ist der Herr, unser Gott,
er richtet in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter

Wir beten:

Du ewiger Gott voll Erbarmen, viele Menschen leiden unter der Pandemie, am meisten die Armen. Verwandle die Ungeduld in Geduld, die Erschöpfung in Zuversicht, die Zweifel in Hoffnung. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Bruder und Herrn Amen.

Wir lesen aus dem Johannesevangelium 2, 1-11:

¹ Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. ² Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. ³ Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ⁴ Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. ⁶ Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß. ⁷ Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. ⁸ Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. ⁹ Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam ¹⁰ und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. ¹¹ Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Einige Hochzeitswillige wollten in unserer Gemeinde seit dem Hereinbrechen der Pandemie heiraten und mussten ihr Fest schweren Herzens verschieben, ein Paar sogar zweimal. Auch viele andere Pläne werden immer wieder von der Dynamik der Ereignisse über den Haufen geworfen. Das macht müde und verzagt. Bei der Hochzeit in Kana waren während des Essens plötzlich die Weinkrüge leer und Maria macht Jesus darauf aufmerksam. Doch er sagt: "Meine Stunde ist noch nicht gekommen". Es muss noch etwas Zeit vergehen, bis Jesus das Fest rettet. Dann aber ist das Waschwasser sogar zu einem besseren Wein geworden als der, der ausgegangen war. Es ist gut, dass Jesus nicht einfach von einem Moment auf den anderen dem Mangel abhilft. Denn sonst müssten wir immer dann in Zweifel geraten, wenn uns eine Lebenssituation Geduld abverlangt. Im Leben wie im Glauben gibt es immer wieder Situationen des "Noch nicht". Doch sie tragen in sich schon die Verheißung, dass irgendwann die Zeit des Erwartens vorbei sein wird. Jesus sagt ja nicht "Nein"; er sagt: "Noch nicht". Danach aber wird es umso schöner. So wird es auch mit den Feiern sein, die durch die Pandemie aufgeschoben sind; so wird es mit dem gemeinsamen Singen im Gottesdienst sein und mit vielem anderen, worauf wir jetzt notgedrungen verzichten. Ich wünsche mir, dass das Bewältigen der Pandemie der Menschheit zu mehr Frieden und Gerechtigkeit hilft; und falls das noch auf sich warten lässt, dass auch dafür gilt, was Jesus sagt: "Noch nicht". Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: *Vater unser im Himmel ...*

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 66:

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Mitteilungen:

Es ist noch nicht bekannt, wann wieder Gottesdienst in der Kirche sein kann. Der ökumenische Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen wird auf den Sonntag vor Pfingsten verschoben.

Der Redaktionsschluss für unseren Gemeindebrief ist am 11. Februar 2021.

Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060

Vielen Dank und Gottes Segen!